

KNACKpunkt transparent sozial ökologisch

Braunshardt • Gräfenhausen • Riedbahn • Schneppenhausen • Weiterstadt



STARKREGEN

IN WEITERSTADT



In den letzten beiden Jahren haben die Bürgerinnen und Bürger Weiterstadts unter mehreren Starkregenereignissen gelitten. Klar ist: Angesichts des Klimawandels werden solche Ereignisse häufiger und intensiver. Dennoch werden Gegenmaßnahmen nicht umgesetzt.

Verantwortung in der Kommunalpolitik

von Barbara Pohl

Die Fraktion von ALW-GRÜNE übernimmt im Kommunalparlament schon seit Jahrzehnten Verantwortung. Dies haben wir sowohl in Regierungsverantwortung, in den Zeiten mit Bürgermeister Peter Rohrbach, aber genauso gut in der Oppositionsarbeit gezeigt.

Deshalb ist es eine Unverschämtheit seitens der SPD, uns vorzuwerfen, wir würden uns der Verantwortung entziehen. So geschehen im SPD-Blättchen „Weiterstadt Aktuell“ vom August 2024.

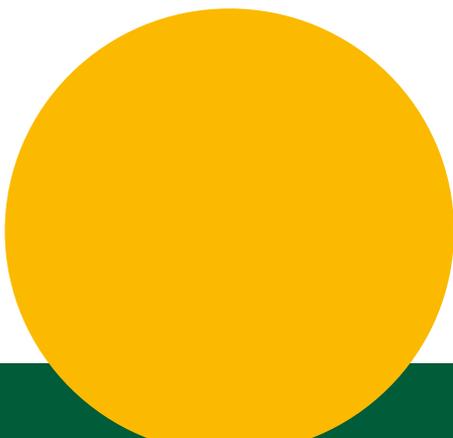
Schon seit Jahren weisen wir darauf hin, dass Weiterstadt über seine Verhältnisse lebt und haben dies auch in zahlreichen Beiträgen in den Medien und Statements in der Stadtverordnetenversammlung öffentlich gemacht. Vor Projekten, wie den Ausbau der Feuerwehr im laufenden Betrieb, die finanziell völlig aus dem Ruder laufen, haben wir wiederholt gewarnt. Unser Vorschlag war ein Neubau, denn selbstverständlich muss unsere Feuerwehr gut ausgestattet sein. Vermutlich hätten wir keine unliebsame Überraschungen mit baulichen Altlasten erlebt und wären erheblich schneller fertig geworden. Allein das hätte viel Geld gespart.

Der SPD geht es jedoch nicht darum gemeinsam Verantwortung für Weiterstadt zu übernehmen. Sie sucht Menschen, die die Entscheidungen von

BM Ralf Möller und der SPD/FWW-Kooperation mittragen und gutheißen. Zum Beispiel sind im Kinderbetreuungsbereich massive Gebührenerhöhungen und obendrauf noch Kürzungen der Öffnungszeiten geplant. Auch diese werden wir aus sozialer Verantwortung den Familien in Weiterstadt gegenüber nicht mittragen.

Wir wissen, dass viele Familien und Alleinerziehende aufgrund von Steuer- und Gebührenerhöhungen schwer belastet sind. Viele müssen ganztags arbeiten gehen um ihr Leben zu finanzieren. Dies wird bei einer Kürzung der Öffnungszeiten nicht mehr möglich sein, denn gerade die Randstunden (07.00 Uhr morgens und bis 17.00 Uhr nachmittags) sind enorm wichtig. Verzweifelte Eltern in Weiterstadt haben sich schon an alle Fraktionen gewandt und eine Online-Petition gestartet, um sich gegen eine Verkürzung der Öffnungszeiten zu wehren. Mit solchen Maßnahmen verprellt Weiterstadt junge Familien.

Wir wissen, dass die Haushaltslage der Stadt sehr angespannt ist, und wir verschließen uns sinnvollen Sparvorschlägen nicht. Aber es kann nicht sein, dass Familien mit Kindern einen so hohen Preis zahlen müssen. Statt dessen sollte in der Sozialverwaltung nach Wegen zu mehr Flexibilität gesucht werden.



Weiterstadt in finanzieller Schieflage

von Matthias Geertz und Heinz-Ludwig Petri

Die Finanzlage in Weiterstadt ist dramatisch. Die Rückforderungen und Mindereinnahmen an Gewerbesteuern haben Weiterstadt kalt erwischt. In der Kürze der Zeit sahen die Verantwortlichen keine Alternative, als unter anderem die Grundsteuer massiv zu erhöhen und den Rotstift anzusetzen bei eigentlich notwendigen Investitionen. Aber damit ist das eigentliche Problem nicht vom Tisch.

Im Juni wurde im Darmstädter Echo eine Tabelle veröffentlicht, aus der hervorgeht, dass Weiterstadt im Landkreis die zweithöchsten pro Kopf Steuereinnahmen hat (Stand 2022). Was stimmt hier also nicht? Weiterstadt lebt offenbar seit vielen Jahren über seine Verhältnisse. Ein Gegensteuern ist zwingend erforderlich. Das größte Sparpotenzial wäre, die Verwaltung effizienter zu machen und zu verschlanken.

Es kann nicht sein, dass die Bürgerschaft die Zeche in Form von steigenden Gebühren und Steuern zu zahlen hat.

Die Menschen in Weiterstadt sollten wissen, dass die jüngste Erhöhung der Grundsteuer noch nichts mit der anstehenden Grundsteuerreform zu tun hat. Hier müssen bis zum Jahresbeginn 2025 die Hebesätze erneut angepasst werden. Der Bürgermeister wäre gut beraten, wenn er hier nicht nochmals eine Schippe drauflegt.

Zur wesentlichen Verbesserung der Einnahmesituation bei einem Defizit von rund 20 Millionen tragen Maßnahmen wie zum Beispiel die Erhöhung der Eintritte in das Schwimmbad und die Erhöhung der KiTa-Gebühren nicht bei.



Starkregen – Eine direkte Folge des Klimawandels

von Nils Schott

Der Klimawandel ist längst keine abstrakte Bedrohung mehr. Starkregenereignisse, wie sie in den letzten Sommern in Weiterstadt mehrmals vorgekommen sind, sind eine direkte Folge der globalen Erwärmung. Zum Beispiel war das Mittelmeer im September um 9 Grad zu warm und verursachte dadurch die extrem starken Niederschläge in Mitteleuropa. Grund dafür ist unter anderem der Jet-Stream, ein Höhenwind, der Temperaturunterschiede zwischen dem warmen Äquator und den kalten Polen ausgleicht. Da sich die Pole erwärmen, verliert dieser Strom an Stärke, sodass sich Hochdruck- und Tiefdruckgebiete langsamer bewegen. Die Folge sind lange Hitzeperioden und Starkregenereignisse.

Folglich ist nicht damit zu rechnen, dass die letzten Sommer Ausnahmen waren.

Im Gegenteil muss auch in Weiterstadt mit häufigeren und intensiveren Starkregenereignissen gerechnet werden.

Eine einfache und wichtige Gegenmaßnahme wären Grünflächen, die Wasser aus bewohnten Gebieten aufnehmen und gegebenenfalls über Gräben ableiten. Wir warten immer noch auf entsprechende Pläne der Stadt.

Nicht einmal vorhandene Überlaufgräben, wie zum Beispiel der Blindgraben, werden gepflegt, sondern versanden und verstopfen durch Wildwuchs. Die Verantwortung für die Pflege dieser Gräben schieben sich die Stadt Weiterstadt und der Wasserverband Schwarzbach-Ried gegenseitig zu. So ist Weiterstadt nicht vor den Starkregenfolgen geschützt!



Radverkehr, Gehwege und Nahmobilität werden in Weiterstadt mit Füßen getreten

von Gerhard von Tiling

Im letzten Knackpunkt hatte ich darauf hingewiesen, dass es das erklärte Ziel der Europäischen Union ist, die Verkehrsemissionen bis 2050 um 60 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Eine Tatsache, die von den Verantwortlichen in Weiterstadt weiterhin ignoriert wird. Wie wäre es sonst zu erklären, dass in Weiterstadt in dieser Hinsicht kaum was passiert? Als ein Beispiel nehmen wir doch mal unsere Fahrradstraße.



Ja, in Weiterstadt gibt es eine Fahrradstraße! Sie beginnt an der Unterführung im Klein-Gerauer-Weg und endet am Braunshardter Tännchen. Die Ausschilderung ist so spärlich gemacht, dass sich einem der Verdacht aufdrängt, dass es den Verantwortlichen gerade Recht ist, dass man die Straße nicht als Fahrradstraße erkennt. Möchte man etwa die Autofahrer, die man in Weiterstadt als die Hauptwählerschaft erkannt hat, nicht verprellen? Die Zufahrt an der Unterführung ist ständig zugeparkt und niemand interessiert sich dafür. Die Schüler, die nach Schulschluss mit dem Fahrrad Richtung Braunshardt fahren, nehmen alle den Fußweg, weil sie sich auf der Fahrradstraße wegen der vielen Autos, die zu schnell fahren, mit viel

zu wenig Abstand überholen und auch noch hupen, weil man scheinbar im Weg ist, zu unsicher fühlen. Warum markiert man die Straße nicht mit Farbe und Piktogrammen? Dann würde überhaupt kein Zweifel an der Nutzung bestehen.

So viel Geld wird die Stadt ja noch im Säckel haben, es geht doch auch um die Sicherheit der Schulkinder. Im Sommer 2021 wurde übrigens einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dass die Fahrradstraße bis nach Braunshardt an die Unterführung Forststraße verlängert wird, sodass durchgehend ein sicherer Schulweg entsteht. Und was ist seit dem passiert? Man ahnt es schon, außer der medienwirksamen Bekanntgabe: NIX.

Die Zustände für Radfahrende aus der Innenstadt in Richtung Edeka sind auch nach kürzlicher Änderung mehr als unbefriedigend. Die rechte Seite ist nun ein reiner Fußweg. Radfahrende aus der Innenstadt müssen auf der Straße fahren und die aus Richtung Edeka sollen über 2 Ampelphasen auf die gegenüberliegende Seite wechseln. Höchstgefährlich bei erlaubtem Tempo 50, nach dem Ortsschild, wenn auch nur kurz, bis Tempo 100. Solcher Irrsinn gilt übrigens auch für die Strecke Darmstädter Straße ab Kreuzung B42 bis kurz vor Otto-Wels-Straße. Der Nahmobilität förderlich sind derartige Gestaltungen nicht.

Allerdings – mit rund 30 Jahren Verzögerung – ist in der Rudolf-Diesel-Straße nun ein Stück weit Zone mit „Tempo 30“. Allerdings fehlen bisher geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen, auf die wir noch warten.



Fahrradweg am Braunshardter Tännchen.



Gehwegparken in Weiterstadt.

Die Beispiele zu Radverkehr und Fahrradstraße sind nur ganz kleine Punkte in dem ganzen Weiterstädter Dilemma. Die Liste der Ungeheimtheiten und Versäumnisse ist lang und könnte beliebig fortgesetzt werden.

Die Stadt erlaubt das Parken auf Gehwegen, obwohl viel zu wenig Platz für die Fußgänger da ist. Seit Kurzem wirbt die Stadt mit einer Plakataktion für „Garagenparken – Ihr Auto verdient es! Eine Aktion für entspanntes Parken“. Glaubt der Bürgermeister als Chef der Verkehrsbehörde denn wirklich, das Problem mit Gehwegparken damit in den Griff zu bekommen? Auf welchem Stern lebt der denn?

Im Herbst 2022 wurde unter der Federführung der Stadt Weiterstadt ein Arbeitskreis gegründet, um ein funktionierendes Nachfolgemodell für den

überaus erfolglosen „Runden Tisch für Radverkehr“ zu erarbeiten. Mit am Tisch waren fünf ehrenamtlich arbeitende Weiterstädter Bürger:innen und eine Vertreterin der Stadt. Man war sich sehr schnell einig, dass ein Beirat für Radverkehr und Nahmobilität gebraucht wird und hatte bis Ende Dezember 2022 eine Satzung erarbeitet, in der festgelegt wurde, wie der Beirat arbeiten soll und wie die Besetzung sein sollte. Die Satzung wurde dem Magistrat vorgelegt und wegen marginaler Anpassungen der Verwaltung zur Überarbeitung zurückgegeben.

Jetzt, 2 Jahre später, ist wie immer in Weiterstadt, NIX passiert.

Warum wird der ehrenamtlich arbeitende Beirat für Radverkehr und Nahmobilität vom Bürgermeister verhindert? Hat er etwa Angst, dass man in Zukunft in Weiterstadt etwas für Fußgänger, Fahrradfahrer und einen verbesserten Nahverkehr tun müsste?



Gefährliches Erstarken der rechtsradikalen AfD

von Michael Slomka

In Thüringen (32,8 %), Sachsen (30,6 %) und Brandenburg (29,2 %) ist die Anzahl der AfD-Wähler:innen deutlich gestiegen. So viele Menschen haben eine offen fremdenfeindliche und gewaltverherrlichende Partei gewählt.



Aber auch hier in Weiterstadt ist die Zahl der AfD-Wähler:innen bei der Europa-Wahl gestiegen. Insgesamt 13,5% der Stimmen gingen an die AfD. Bei den im Wahllokal abgegebenen Stimmen lag die AfD in der Riedbahn sogar mit

24,35% an erster Stelle. Nur bei den Briefwahlstimmen hatte die AfD durchgehend geringere Anteile. Dabei muss man wissen, dass es entgegen bisheriger Meinungen nicht in erster Linie Protestwähler:innen sind, sondern dass die AfD wegen Ihres Markenkerns, der Fremdenfeindlichkeit, gewählt wird.

Um sich darunter etwas vorstellen zu können, sei an das Video des hessischen AfD-Landtagsabgeordneten Mürger erinnert. Die unverhohlene Drohung mit dem Sturmgewehr gegen Zuwanderer, die „remigriert“ werden müssten, ging sogar der Parteileitung zu weit.

Obwohl schon Beatrix von Storch und Frauke Petry von der AfD den Schusswaffeneinsatz an der Grenze gegen Flüchtlinge gefordert hatten. Diejenigen, die die AfD wählen, tun dies aber genau aus dem Grunde. Dem müssen wir überall und ständig entgegenreten!

Auch wenn man kaum einen AfD-Wähler von seiner „gefühlten Wahrheit“ abbringen kann, so muss verhindert werden, dass sie ihre Thesen unwidersprochen verbreiten können.

Kriege, Klimawandel und die Rattenfänger von rechts

von Nils Schott

Durch Kriege, Klimawandel und unzählige soziale Verwerfungen werden junge Menschen mit großen Problemen konfrontiert. Populisten, wie die AfD, nutzen diese existentiellen Sorgen bei ihren Auftritten in sozialen Medien um durch Emotionalisierung ihre politische Agenda zu

verbreiten. Umso wichtiger ist es, dass Kommunen sich um Kinder und Jugendliche kümmern und ihnen eine Perspektive bieten. Das Kürzen von Betreuungsplätzen und -zeiten, wie es die SPD und die FWW in Weiterstadt wollen, bewirkt hier leider das Gegenteil.

Werde jetzt Mitglied!

-  Du teilst unsere Werte, Ziele und Grundsätze? *
-  Du kannst Dir vorstellen, Dich kommunalpolitisch zu engagieren?
-  Dann bist Du bei ALW-GRÜNE genau richtig!
-  Wir freuen uns auf Dich!

Ansprechpartner: Simone Brodrecht (simone.brodrecht@alw-gruene.de), Heinz-Ludwig Petri (hlpetri@alw-gruene.de), Barbara Pohl (barbara.drpohl@go4more.de), Michael Slomka (michael.slomka@unitybox.de) oder schicke uns einfach eine E-Mail an info@alw-gruene.de
*siehe www.alw-gruene.de

Wir unterstützen ...



... den Verein Frauen helfen Frauen, Zentturmstraße 6, 64807 Dieburg (www.frauenhelfenfrauen-da-di.de), im Landkreis mit einer Spende in Höhe von 200,00 €. Spendenkonto Sparkasse Dieburg, IBAN DE78 5085 2651 0033 0328 30.



Unsere kommunalpolitische Arbeit kostet Geld.

Wir finanzieren uns überwiegend aus den Spenden der Mandatsträger:innen. Das reicht nicht immer aus. Deshalb freuen wir uns sehr über jede weitere Spende. Über die Spende erteilen wir eine Spendenquittung.

Unsere Bankverbindung: IBAN DE83 5019 0000 6102 0651 30

Alternative Liste Weiterstadt-Grüne

Simone Brodrecht

Telefon: 0176 4248 1833
simone.brodrecht@alw-gruene.de

Heinz-Ludwig Petri

Telefon: 06150 8673 232
hlpetri@alw-gruene.de



 www.alw-gruene.de

 ALW-GRÜNE

 [alw.gruene_weiterstadt](https://www.instagram.com/alw.gruene_weiterstadt)

Impressum

Knackpunkt

Ausgabe 81 – 10/2024

V.i.s.d.p.:

Heinz-Ludwig Petri
Lindenstraße 45
64331 Weiterstadt

Redaktion

Matthias Geertz, Dr. Udo Hamm, Heinz-Ludwig Petri,
Dr. Barbara Pohl, Nils Schott, Dr. Michael Slomka,
Gerhard von Tiling

Fotografien/Grafiken

ALW-GRÜNE, stock.adobe.com, freepik.com, ingimage.com

Gestaltung

Pallium GmbH, Weiterstadt
www.pallium.de

Gedruckt auf
100% recyceltem
FSC®-zertifiziertem Papier